THEOLOGISCHE THESEN

WELCHE MIT GENEHMIGUNG

DES

HERRN DEKANS
DER HOCHWÜRDIGEN EV.-THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

DER

FRIEDRICH - WILHELMS - UNIVERSITÄT ZU BERLIN

ZUR

ERWERBUNG DES GRADES EINES LIZENTIATEN
DER THEOLOGIE

AM 7. MAI 1934 1 UHR MITTAGS s. t.

IN DER ALTEN AULA

ÖFFENTLICH VERTEIDIGEN WIRD

Friedrich Hahn

OPPONENTEN:

Herr Lic. theol. Meinhold
Herr Lic. theol. Moldaenke
Herr Cand. theol. Maechler

BERLIN
BUCHDRUCKEREI DR. EMIL EBERING, MITTELSTRASSE 29

338

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

1. Alle Kirchenordnung ist innerlich mit dem Bekenntnis verbunden.
2. Die christliche Eschatologie gründet sich auf das Paradoxe der Menschwerdung Gottes.
3. Luthers Rechtfertigungslehre ist aus der tropologischen Exegese erwachsen, die der Gedanke vom mystischen Leib Christi theologisch ermöglicht.
4. Das von Luther nicht gelöste Problem Gesetz—Evangelium ist bei ihm infolge des neuplatonischen Ansatzpunktes und infolge des Noch-nicht-Charakters der Rechtfertigung unlösbar.
5. Die Idee vom Urmenschen bezieht sich in der Gnosis auf die Erlösung der Gottheit; erst in zweiter Linie auf die Erlösung des einzelnen Menschen.
6. Luthers Geschichtsauffassung ist sowohl aus der konkreten Situation seiner Kirche als auch aus dem Inkarnations-Gedanken zu verstehen.
7. Die wissenschaftliche Exegese des Alten Testaments ist unvollständig ohne die vom Neuen Testament geleitete theologische Exegese.
8. Die Lösung des Hiob-Buches liegt im Verzicht auf die Lösung und in der gehorsamen Anerkennung Gottes, der von sich sagt: Ich bin.
9. Phil. 2 ist trotz Loofs' Hinweis auf die dogmengeschichtliche Tradition von dem präexistenten Christus zu verstehen.
10. Der falsch verstandene Gedanke vom cooperator dei kann zum liberalen Kulturprotestantismus führen.
11. Die Begrenzung der Verkündigung auf die Predigt bringt keine Gewißheit für das Wirken Gottes in dieser Verkündigung.
12. Predigt ist nur dann wirklich Predigt, wenn Gott im Prediger als in seinem Werkzeug spricht.